



Kirche im
Bistum Aachen

KIBA

Kirchenmusik im Bistum Aachen

MÄRZ 2013

Eine Information für alle
Kirchenmusiker/innen
und Leiter/innen von
kirchenmusikalischen
Gruppen im Bistum Aachen

Herausgeber:
Bistum Aachen
Bischöfliches Generalvikariat
Pastoral / Schule / Bildung
Fachbereich Kirchenmusik
Postfach 10 03 11
52003 Aachen
Michael.Hoppe@bistum-aachen.de
www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de

Redaktion, Satz und Layout: Michael Hoppe
Auflage 1/2013

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	4
Berichte und Informationen	
Das neue Gotteslob - Interview mit Bischof Hofmann (Würzburg.....	5
Einführungsveranstaltungen.....	11
Monatslieder zum Gotteslob.....	12
Interpretationskurs mit O. Latry.....	15
Fortbildungen.....	17
Notenbesprechungen.....	21
Adressen.....	27

**Redaktionsschluss für die
nächste KiBA ist der
1. September 2013**

Editorial

Liebe Leser/innen, liebe Kollegen/innen,
Sie erhalten eine neue Ausgabe der "KIBA - Kirchenmusik im Bistum Aachen", die sich sehr umfangreich mit dem Thema des "Neuen Gotteslobes" auseinandersetzt. Neben einem Interview des Vorsitzenden der Unterkommission zum Gotteslob der deutschen Bischofskonferenz, Herrn Bischof Dr. Hofmann (Würzburg) finden Sie diözesane Informationen zum Preis, Inhalt, vorgesehenen Begleitmaterialien und zur Einführung dieses wichtigen Buches. Sehr herzlich lade ich Sie zu den Einführungsveranstaltungen in den jeweiligen Regionen ein.

Daneben erhalten Sie interessante Veranstaltungshinweise und bekommen Einblick in diverse neue Publikationen.

Es grüßt Sie sehr herzlich

A handwritten signature in black ink that reads "Michael Hoppe". The script is cursive and fluid, with the first name "Michael" written in a larger, more prominent hand than the last name "Hoppe".

Prof. Michael Hoppe
Referent für Kirchenmusik im Bistum Aachen

Das neue Gotteslob

Interview mit dem Vorsitzenden der Unterkommission der Bischofskonferenz für das neue Gotteslob zuständigen Bischof Dr.Friedhelm Hofmann (Würzburg)

Was ist das Neue am neuen Gotteslob?

1. Was ist neu am neuen Gotteslob?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Das künftige Gotteslob trägt den aktuellen wie auch den absehbaren Bedürfnissen unserer Pfarrgemeinden Rechnung. Dies gilt sowohl für den musikalischen Bereich als auch für alle Texte des Werks. So berücksichtigt das neue Gotteslob im Unterschied zu seinem Vorgänger Gesänge aller Epochen, also auch Lieder, die aus Gründen des damaligen Zeitgeistes im aktuellen Gebet- und Gesangbuch nicht aufgenommen wurden. Als Beispiel sei das Lied „Segne du, Maria“ genannt, das bei der Erstellung des bisherigen Gotteslob in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts keine Chance hatte, in den Pfarrgemeinden aber dennoch erhalten blieb. Selbstverständlich ergänzt auch Neues Geistliches Liedgut das zur Verfügung stehende Repertoire. Regionale Liedtraditionen werden vom jeweiligen Eigenteil bedacht. Aber auch die Texte des neuen Gebetbuchs haben sich verändert. Einführungen in die Sakramente vermitteln in neuer Sprachgestalt nicht nur theologische Grundlagen, sondern wollen auch alle wichtigen Fragen beantworten, beispielsweise wer Taufpatin oder Taufpate werden kann, wer firmt und welche Aufgaben Eltern, Paten und Gemeinden bei der jeweiligen Spendung der Sakramente übernehmen.

2. Wie ist das neue Gotteslob aufgebaut?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Das neue Gotteslob folgt der bereits bekannten und bewährten Ordnung des bisherigen Gebet- und Gesangbuchs. In einem Stammteil sind jene Gesänge, Gebete und Texte beheimatet, die in allen Diözesen Deutschlands, Österreichs sowie im Bistum Bozen-Brixen eine gemeinsame Grundlage für die Gestaltung der Gottesdienste, aber auch für das gemeinsame Singen und Beten im häuslichen Umfeld darstellen. Dem Stammteil folgt der sogenannte „Eigenteil“ der jeweiligen Diözese, der vor allem die örtlichen Gesangs- und Gebetstraditionen berücksichtigt und lebendig hält. Sowohl Stamm- als auch diözesaner Eigenteil gliedern sich in drei Bereiche: Ein erster Bereich möchte vor allem das persönliche Gebet und das Beten in kleineren Gruppen und häuslichen Gemeinschaften unterstützen; ein zweiter Bereich umfasst im Wesentlichen alle Gesänge des Buches, während der dritte Bereich seinen Schwerpunkt auf die Feiern der Sakramente und der weiteren gottesdienstlichen Feiern legt.

3. Wenn man das alte und das neue Exemplar nebeneinander legt, was fällt an äußerlichen Unterschieden ins Auge?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Der augenfälligste Unterschied liegt sicherlich im leicht veränderten Buchformat. Das künftige Gotteslob wird im Vergleich zu den meisten aktuellen Diözesanausgaben etwas höher und breiter sein. Diese Maßnahme war notwendig, um die Schrift innerhalb des Buches auf das gewünschte Maß vergrößern zu können. Dennoch wird es handlich bleiben. Bezüglich der Einbandgestaltung haben die Diözesen eigene Möglichkeiten. Jedoch bietet die Unterkommission allen Bistümern einen „gemeinsamen“ Umschlag für die sogenannte „Standardausgabe“ an, der bereits breite Zustimmung gefunden hat. Hierfür wurde ein Hardcover- Einband gewählt, der bereits im Rahmen der Probepublikation großen Anklang gefunden hat. Dieses Material wird als sehr angenehm empfunden und ist zudem dauerhaft und pflegeleicht. Die grafische Gestaltung des Buchdeckels weist bereits auf den Anspruch des neuen Gotteslob hin, nicht nur inhaltlich, sondern auch ästhetisch wertvoll zu sein. Er zeigt ein geschwungenes Kreuz, das durch drei Linien gebildet wird und somit vielfältige christliche Interpretationen eröffnet.

4. Welchen Namen wird das neue Gotteslob tragen?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Die drei Herausgeber des neuen Gebet- und Gesangbuchs, nämlich die Deutsche Bischofskonferenz, die Österreichische Bischofskonferenz sowie der Bischof von Bozen-Brixen, haben sich bereits vor einigen Jahren darauf verständigt, den bisherigen Namen „Gotteslob“ für das neue Werk beizubehalten.

5. Welche Zielgruppe an Nutzerinnen und Nutzern hatte man bei der Neugestaltung des Gotteslob im Auge? Eher die Jüngeren, eher Ältere?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Es ist unmöglich, ein Buch zu schaffen, das alles können soll und jede Altersgruppe im gleichen Maße anspricht. Dies gilt auch für das neue Gotteslob. Daher wurde bei der Neugestaltung des Werkes an Nutzerinnen und Nutzern ab dem Erstkommunionalter gedacht. Der inhaltliche Schwerpunkt wurde jedoch bewusst auf den Personenkreis ab dem Firmalter gelegt.

6. Stichpunkt Lieder: Wie viele Lieder wurden aus dem alten Gotteslob übernommen, wie viele sind neu?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Im Stammteil des alten Gebet- und Gesangbuchs befinden sich etwa 270 Lieder, von denen gut die Hälfte in das neue Gotteslob übernommen wurde. Fehlen werden zukünftig jene Lieder, die in den vergangenen 37 Jahren keine oder nur wenig Akzeptanz in den Gemeinden fanden. Ergänzt wurde das bisherige Liedgut hingegen um Gesänge, die in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder im Stammteil vermisst wurden – sei es, weil diese Lieder

aus Gründen des damaligen Zeitgeistes im alten Gotteslob keine Aufnahme fanden, oder weil diese Lieder erst während der vergangenen 30 bis 40 Jahre neu entstanden sind. Viele der „neuen“ Stammteillieder sind jedoch bereits aus den diözesanen Eigenteilen oder aus den in den letzten Jahren verstärkt entstandenen diözesanen Ergänzungsheften bekannt.

7. Was war der Arbeitsgruppe wichtig bei der Aufnahme neuer Lieder?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Wesentliche Kriterien der Liedauswahl durch die Unterkommission waren qualitativ inhaltliche und musikalische Aspekte sowie die thematische Ausrichtung des Liedes, aber auch die Akzeptanz in den Gemeinden. So war das Lied „Menschen, die ihr wart verloren“ bislang nur in den Eigenteilen der Diözesen vorhanden. Dieses Lied ist nun – dem Wunsch vieler Gemeinden entsprechend – im Stammteil abgedruckt. Da ein Gebet- und Gesangbuch in der Regel etwa eine Generation lang seinen Dienst in den Familien und Pfarrgemeinden versieht, wurde der Blick vor allem auf jene Gesänge gerichtet, von denen man zumindest aus heutiger Sicht davon ausgehen darf, dass sie die gesamte Laufzeit des neuen Gotteslob bereichern werden.

8. Stichpunkt Texte: Das neue Gotteslob möchte auch in den Texten die Menschen besser erreichen und sie beim Beten unterstützen. Wodurch?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Zunächst einmal durch verständliche Texte. Die Akzeptanzerhebung zum alten Gotteslob ergab eine deutliche Kritik an der damals verwendeten Sprache. Diese wurde zum Teil als antiquiert, belehrend oder zumindest als nicht mehr zeitgemäß und daher als unverständlich bezeichnet. Für die Unterkommission war das der wesentliche Ansatzpunkt, bei der Neugestaltung von Inhalten den aktuellen Bedürfnissen der Gemeinden und Familien Rechnung zu tragen. Dies gilt sowohl für die thematischen Einführungen als auch für die Gestaltung von Gottesdiensten, Andachten und den Gebetsteil. Aber auch inhaltlich wurde viel getan: So wird dem Wunsch an ein neues Gotteslob entsprochen, erstmalig „Häusliche Feiern“ im Kreise von Familien und Freunden anzubieten, die das gemeinsame Singen und Beten in gewohnter Lebensumgebung zum Beispiel im Advent oder am Heiligen Abend bereichern. Besonderer Wert wurde auch auf die Vielfalt der angebotenen Tagzeitenliturgien gelegt, die nun nicht nur vollständige Gottesdienstmodelle, sondern auch alternative Formen wie Morgen- und Abendlob berücksichtigen. Schließlich präsentieren sich die Andachten in völlig neuem Gewand, sodass sie nun nicht nur zur gemeinsamen Feier in der Kirche, sondern auch zum privaten Beten einladen.

9. Welchen Seitenumfang wird das neue Gotteslob haben und wie teuer wird es sein?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Je nach Umfang des Eigenteils eines Bistums wird das neue Gotteslob zwischen 1200 und 1300 Seiten umfassen. Das entspricht im Wesentlichen dem Umfang des alten Gotteslob mit den oftmals eingelegten Ergänzungsteilen.

Der Ladenpreis der Diözesanausgaben ist noch von den Diözesen und Diözesanverlagen zu kalkulieren. Aufgrund der jeweils unterschiedlichen Gestaltung der Eigenteile und der damit verbundenen Kosten – zum Beispiel für den Einkauf erforderlicher Abdruckrechte geschützter Gesänge und Texte – muss der Kaufpreis jeder einzelnen Ausgabe eigens berechnet werden. Dabei verfolgen alle Diözesen das Ziel eines möglichst günstigen Ladenpreises.

10. Wird es eine App geben, über die sich vor allem junge Menschen Lieder und Gebete auf ihrem Handy anzeigen lassen könnten?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Das Deutsche Liturgische Institut befasst sich derzeit mit umfangreichen Maßnahmen zur Einführung des neuen Gotteslob. Dabei sind natürlich auch die neuen Medien und die heutigen technischen Möglichkeiten mit im Blick. Auch an Apps wurde gedacht. Jedoch geben die urheberrechtlichen Bestimmungen enge Grenzen vor, die einen „kostenlosen“ Zugriff auf alle denkbaren Inhalte des neuen Gotteslob erschweren oder gar unmöglich machen. Daher kann ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Antwort geben, welche Bereiche und Inhalte des Gotteslob über die neuen Medien abgerufen werden können.

11. Und eine elektronische Ausgabe für E-Book-Reader?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Auch hier gibt es selbstverständlich urheberrechtliche Vorgaben und Grenzen, die zumindest aktuell eine bezahlbare Ausgabe des neuen Gotteslob als E-Book nicht zulassen. Jedoch wird nach wie vor das Ziel verfolgt, zumindest für Menschen mit Sehbehinderung eine für sie nutzbare elektronische Ausgabe des neuen Gotteslob herzustellen und zwar insbesondere unter Berücksichtigung der diesen Personen zur Verfügung stehenden Medien.

12. Wie viele Lieder wurden aus dem alten Gotteslob übernommen, wie viele sind neu?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Im Stammteil des alten Gebet- und Gesangbuchs befinden sich etwa 270 Lieder, von denen gut die Hälfte in das neue Gotteslob übernommen wurde. Ergänzt wurde dieses Liedgut sodann um jene Gesänge, die in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder im Stammteil vermisst wurden – sei es, weil diese Lieder aus Gründen des damaligen Zeitgeistes im alten Gotteslob keine Aufnahme fanden, oder weil diese Lieder erst während der vergangenen 30 bis 40 Jahre neu entstanden sind. Viele der „neuen“ Stammteillieder sind jedoch bereits aus den diözesanen Eigenteilen oder aus den in den

letzten Jahren verstärkt entstandenen diözesanen Ergänzungsheften bekannt.

13. Gibt es im neuen Gotteslob mehr Lieder als im alten?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Der Stammteil des neuen Gotteslob bietet ein gutes Dutzend Lieder mehr an als das alte Buch. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Zahl alleine nur wenig über die inhaltliche Gestaltung aussagt. Durch den Austausch von nicht genutztem Liedgut mit akzeptierten Gesängen ist das Angebot des Stammteils wirklich attraktiv geworden. Da nun auch über die Diözesangrenzen hinaus bekanntes Liedgut der bisherigen Eigenteile im neuen Stammteil aufgenommen wurden, konnten die Diözesen bei der Gestaltung ihrer Bistumsseiten auf wünschenswerte und akzeptierte Gesänge ihrer Region zurückgreifen, die bislang aus Platzgründen nicht berücksichtigt waren.

14. Was waren die Kriterien, nach denen „alte“ Lieder den Sprung ins neue Gotteslob schafften?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Wesentliche Kriterien der Liedauswahl durch die Unterkommission waren qualitativ inhaltliche und musikalische Aspekte sowie die thematische Ausrichtung des Liedes, aber auch die Akzeptanz in den Gemeinden. So war das Lied „Menschen, die ihr wart verloren“ bislang nur in den Eigenteilen der Diözesen vorhanden. Dieses Lied ist nun – dem Wunsch vieler Gemeinden entsprechend – im Stammteil abgedruckt. Da ein Gebet- und Gesangbuch in der Regel etwa eine Generation lang seinen Dienst in den Familien und Pfarrgemeinden versieht, wurde der Blick vor allem auf jene Gesänge gerichtet, bei denen man zumindest aus heutiger Sicht davon ausgehen darf, dass sie die gesamte Laufzeit des neuen Gotteslob bereichern werden.

15. Manche Gottesdienstbesucher wundern sich, dass Lieder gesungen werden, die aus dem 16. Jahrhundert stammen oder sogar noch älter sind – in einer Sprache, die heute so nicht mehr üblich ist. Wieso bleiben diese Lieder fester Bestandteil des Gotteslobs?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Unser persönlicher Glaube lebt nicht nur aus den jeweils eigenen Erfahrungen eines Menschen, sondern wesentlich auch aus unserer christlichen Tradition. Gebete und Gesänge anderer Generationen sind Glaubenszeugnisse der jeweiligen Zeiten, die uns in unserem Glaubensleben unterstützen und unseren persönlichen Glauben stärken. Wenn Inhalte aus anderen Jahrhunderten stammen, sind sie wegen ihres „Alters“ nicht automatisch schlecht oder als überholt zu bewerten. Lieder wie „O Heiland, rei die Himmel auf“ oder „Lobe den Herren“ haben von ihrer Aktualität nichts eingebüßt. Daher bleibt es unsere Aufgabe, uns diese Glaubenszeugnisse zu erschließen, sofern

tatsächlich einmal das eine oder andere Wort ungebräuchlich erscheint. Hierzu können beispielsweise Liedpredigten einen wertvollen Beitrag leisten und uns „ältere“ Sichtweisen neu erschließen. Dabei ist es durchaus ein Zeichen des Respekts vor den jeweiligen Autoren und Lebensumständen, nicht einfach uns unverständliche Begriffe durch heutige Alltagsworte zu ersetzen, die zudem oftmals nicht der Aussagequalität des ursprünglichen Textes entsprechen.

16. Was war der Arbeitsgruppe wichtig bei der Aufnahme neuer Lieder?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Die Kriterien zur Liedaufnahme wurden einheitlich auf „altes“ wie auf „neues“ Liedgut angewendet (siehe Frage 14). Anders wäre das Ziel, im neuen Gotteslob Gesänge aller Epochen zu berücksichtigen, nur schwer erreichbar gewesen. Zudem stellt aus meiner Sicht das Auswahlkriterium der gemeindlichen Akzeptanz eines Gesanges ein ausreichendes Korrektiv dar, um das Entstehungsjahr oder Alter eines Liedes nicht zu stark zu gewichten.

17. Was sagen Sie den Menschen, die sich mehr Neue Geistliche Lieder gewünscht hätten?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Zunächst einmal empfehle ich allen, sich die gesamte Liedauswahl einer Diözesanausgabe anzusehen. Ich bin davon überzeugt, dass das sogenannte Neue Geistliche Lied keineswegs unterrepräsentiert ist, sondern wirklich angemessen berücksichtigt wurde. Jedoch wurde die Unterkommission von der Erkenntnis überrascht, dass Neue Geistliche Lieder sehr unterschiedlich regional verbreitet und akzeptiert sind. Da die Liedauswahl des Stammteils vor allem jene Gesänge in den Blick nimmt, die überregional bekannt und beliebt sind, werden viele Neue Geistliche Lieder in den diözesanen Eigenteilen abgedruckt. Betrachtet man alle Gesänge einer Diözesanausgabe, wird jede Altersgruppe ab Erstkommunionalter ihr vertrautes und beliebtes Liedgut finden und das in einer wirklich akzeptablen Anzahl.

18. Welche Hilfestellungen gibt es für Pfarrer und Gemeinden, die die neuen Lieder kennenlernen möchten?

Bischof Dr. Friedhelm Hofmann: Die Bistümer nutzen intern sowohl regelmäßige Konferenzen und Fortbildungsmaßnahmen als auch zusätzliche Veranstaltungen für die Information der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um sie auf die Einführung des neuen Gotteslob vorzubereiten. Dazu werden die Bistümer verschiedene Materialien verwenden. Es wird aber auch überdiözesan eine Reihe von Publikationen und Hilfsmitteln bereitgestellt, die bei der Einführung in den Bereichen Liturgie, Gesang und Pastoral / Katechese eingesetzt werden können. Ich darf einige Beispiele nennen: Dienstebuch mit Fortbildungsmodulen für nicht-sakramentale Feiern, eine Arbeitshilfe für

Kinder- und Familiengottesdienste, Publikationen für den Schriftenstand zur Verwendung des Gotteslob als persönliches Haus- und Gebetbuch, eine Arbeitshilfe für Singeleiter (-ausbilder), Arbeitshilfen zur Katechese insbesondere Erstkommunion und Firmung, Materialien zur Monatsliedaktion, Liedvorschläge für Sonn- und Feiertage, vorbereitete Artikel und Interviews für den Pfarrbrief und vieles mehr.

Fragen: Elfriede Klauer

Einführung in das neue Gotteslob

Durch regionale Veranstaltungen wird das Gotteslob im Bistum bekannt gemacht:

Freitag 6.9.2013 Eröffnungsveranstaltung im Katechetischen Institut, Aachen, Eupener Str.

Freitag 20.9.2013 Region Eifel
Aula des Clara-Fey-Gymnasiums,
53937 Schleiden, Malmedyer Str. 2

Samstag 28.9.2013 Region Kempen/ Viersen
St. Cornelius-Haus, Moselstr. 2,
41751 Viersen-Dülken, 10.00- 13.00 Uhr

Freitag 11.10.2013 Region Düren, Büro der Regionaldekane,
Langenberger Str. 3, 52349 Düren

Samstag 12.10.2013 Region Mönchengladbach/Heinsberg
St. Marien, Rheydt, Odenkirchener Str. 5,
41236 Mönchengladbach, 14.00 - 17.00 Uhr

Samstag 19.10.2013 Region Aachen Stadt/ Aachen-Land, Pfarrheim
St. Sebastian, Würselen, 10.00 Uhr

Fortbildungsangebot für Interessierte zum Einstudieren der neuen Gottesloblieder in der Gemeinde Singeleiter-/Kantorenschulung

In der Region Eifel und Mönchengladbach werden zum Thema "Singeleiter- Kantorenschulung" angeboten, die Interessenten helfen sollen, die neuen Gottesloblieder in den Gemeinden einzustudieren. Dabei richtet sich die Fortbildung besonders an musikalische Laien (zB.

Chorsänger), die in Absprache mit Ihrem/ihrer gemeindlichen Kirchenmusiker/in diese Aufgabe übernehmen möchten. Als Referent konnte Prof. Matthias Kreuels gewonnen werden. Eine vorherige Anmeldung bei den Regionalkantorinnen Goertz und Opitz ist erwünscht.

Region Eifel

15.Juni 2013, 9.30 - 17.00, Pfarrheim St. Nikolaus, Kall

Region Mönchengladbach

Samstag, 22. Juni 2013

Haus Emmaus, Odenkirchener Str. 5, Mönchengladbach

Offenes Singen in der Region Krefeld zur Einführung am 1. Advent

Sammstag 30.11.13 St.Clemens, 20 Uhr (Scholz/Jamin)

Sonntag 1.12.13 St. Peter (Schaaf/Cavelius)

Sonntag 8.12.13 St. Anna, 17 Uhr (Jachtmann/Zangerle)

Monatslieder

Als Vorbereitung auf das neue Gotteslob stehen den Gemeinden ab März Monatslieder zur Verfügung. Begleitmaterialien zur Liedkatechese werden auf der Homepage des Bistums online eingestellt

Die Noten werden den Gemeinden als Liedzettel ebenso wie mögliche Begleitsätze für Organisten zugestellt. Hilfreich wäre es, wenn diese Lieder auch in den Chorgruppen der Gemeinde einstudiert würden, damit diese im Gottesdienst die Gemeinde beim Einüben kräftig unterstützen können.

Nummern ab 700 = Eigentel

Nr.1 März 2013	291	Holz auf Jesu Schulter	Hl. Woche
Nr. 2 April 2013	766	Seht der Stein ist weggerückt	Ostern
Nr. 3 Mai 2013	346	Atme in uns, Heiliger Geist	Pfingsten
Nr. 4 Juni 2013	200	Heilig, heilig (Oliver Sperling)	Sanctus
Nr. 5 Juli 2013	465	Das Jahr steht auf der Höhe	Schöpfung
Nr. 6 August 2013	103	Dieser Tag ist Christus eigen	Sonntag
Nr. 7 September 2013	188	Nimm, o Gott, die Gaben	Gabenbereitung
Nr. 8 Oktober 2013	435	Herr, ich bin dein Eigentum	Vertrauen und Trost
Nr. 9	784	Wäre Gesanges voll unser Mund	Lob und Dank

November 2013			
Nr. 10 1. Dezember 2013 (1.Advent)	228	Tochter Zion (mehrstimmig)	Advent
Nr. 11 Dezember 2014	746	In das Warten dieser Welt	Advent
Nr. 12 Januar 2014	453	Bewahre uns, Gott	Segen

Was kostet das Gotteslob in unserem Bistum?

Bis Ostern 2014 bietet der diözesan verantwortliche einhardVerlag den Gemeinden das Gotteslob zum Preis von ca. 14 € an (ab 50 Ex.). Danach wird es im Handel 19,90€ kosten.

Wie ist das neue GOTTESLOB aufgebaut?

Das neue Buch folgt drei großen Abschnitten:

- I Geistliche Impulse für das tägliche Leben (Grundgebete - In der Familie feiern -Den Glauben leben)
- II Psalmen, esänge und Litaneien
- III Gottesdienstliche Feiern (Ablauf und Erklärung, sowie Material zu Feiern, Tagzeitenliturgie, Wort-Gottes-Feiern, Andachten)

Der Diözesanteil, der mit der Nummer 700 beginnt, enthält zusätzlich u.a. Informationen zur Geschichte und Eigenfeiern des Bistums, zu Glaubenszeugen in der NS-Zeit, sowie neben Gebeten und Gesängen eine Übersicht von diözesanen eiligen und Namenstagen. Zudem werden spezielle gottesdienstliche Feiern angeboten (u.a. Taizegebet). Im Aachener Eigenteil befinden sich rund 150 Lieder.

Wer hat im Bistum die Lied- und Textauswahl vorgenommen?

Liedkommission:

Regionalkantorin Holle Goertz, Kantor Gregor Jeub, Domkapellmeister Berthold Botzet, Pastoralreferent Wolfgang Meurer, Gemeindereferent Mario Hellebrandt, Propst Dr. Eicker, Pfr. Dr. Arens, Kirchenmusikreferent Michael Hoppe

Textkommission:

Pastoralreferentin Dr. Christiane Bongartz, Pfr. Dr. Arens, PR Manfred Langner, Pfr. Willi Bruners, PR Susanne Moll, Prof. Albert Gerhards
Einführungsbeauftragte für das Bistum Aachen ist die Liturgiereferentin Dr. Christiane Bongartz

Nach welchen Kriterien wurde die Lied- und Textauswahl vorgenommen?

Den Kommissionen war es wichtig den Diözesanteil so zu konzipieren, dass sich möglichst alle Generationen wiederfinden können. Da das neue Gotteslob ein Buch auch für die nächste Generation sein soll, wurde in der Liedauswahl gerade dieser Aspekt in den Blick genommen. Somit finden sich neben traditionellen Liedern auch Lieder für Kinder-, Familien- und Jugendgottesdienste. Teilweise wurde auf Bekanntes zurückgegriffen, teilweise auch neu komponiert. Viele der bisherigen 0-Lieder sind im Stammteil aufgenommen. Einen eigenen 0-Anhang wird es (zunächst) nicht geben.

Osterhuis-Lieder

Diese Lieder finden sich auch weiterhin im Gotteslob, sind aber teilweise neuen Themenfeldern zugeordnet worden.

Liedanzeiger

Es reichen wie bisher auch 3-stellige Liedanzeiger.

Format

Die Standardausgabe hat folgendes Format:
Höhe 17,5 cm/Breite 11,5 cm. Zur Dicke gibt es derzeit noch keine Angaben.

Welche Begleitpublikationen wird es geben?

Orgelbuch/Klavierbuch

Für den Diözesanteil wird es auch **ein Orgelbuch** geben in dem auch zu einigen Liedern ebenso separate Klaviersätze vorhanden sein werden. Die Sätze, die von den Regionalkantoren, sowie Domorganist Richtsteig, Kirchenmusikreferent Hoppe und Kantor Fühner geschrieben wurden, sind in der Regel so gesetzt, dass sie sowohl auf der Orgel als auch auf dem Klavier gespielt werden können.

Ein Chorbuch für den Eigenteil (ca.20-30 Lieder) ist in redaktioneller Vorbereitung. Für den **Stammteil** wird es im Carusverlag eine mehrbändige Edition voraussichtlich ab September geben (verschiedenste Chorbesetzungen - Informationen hierzu unter www.carus-verlag.com/gotteslob.html). Ebenso ist eine Neuausgabe des Münchener Kantoraales in Arbeit.

Internetseite

auf dem Bistumsportal finden sie einen entsprechenden "Gotteslob-link"
www.bistum-aachen.de.

Berichte

Orgelinterpretationskurs mit Olivier Latry in St. Helena, Rheindalen

Am Donnerstag, den 29. November 2012 fand in der Kirche St. Helena,



Rheindahlen ein außergewöhnlicher Orgel-Interpretationskurs statt. Olivier Latry, der weltberühmte Titularorganist an Notre Dame, Paris konnte als Dozent gewonnen werden. Das Thema war die französische Orgelmusik. Etwa 30 haupt- und nebenberufliche KirchenmusikerInnen und auch interessierte Laien waren aus ganz Deutschland gekommen, um an diesem Seminar teilzunehmen. Acht Organisten hatten sich zur aktiven Teilnahme angemeldet, die übrigen waren passive Teilnehmer. Nach der Begrüßung durch Regionalkantorin Beate Opitz und Reinhold Richter, dem Kantor von St. Helena, ging es

direkt los. Anhand der von den aktiven Teilnehmern vorgetragenen Stücke gab Latry hilfreiche Tipps zu Registrierungen und dem Gebrauch des Schwellers. Oftmals verwies er auf das Rubato-Spiel, um den Spannungsbogen zu gestalten. Obwohl die Unterrichtssprache deutsch war, brillierte Latry auch durch witzige Anmerkungen. Auch kleine Anekdoten flossen am Rande ein. Anhand der V. Sinfonie von Widor wies Latry noch einmal auf das grundlegende französische Legato hin. Es wurde präsentiert gemacht, dass kleingedruckte Noten immer vor dem Schlag gespielt werden müssen. Latry erläuterte, dass „das Widor-Spiel lustig klingen muss, da Widor selbst ein Mensch war, der stets zu Späßen aufgelegt war und man dieses auch in seinen Stücken merkt“. Wichtig ist ferner, in seinen Stücken die horizontale Linie herauszuarbeiten und nicht nur vertikal zu denken. Manualwechsel sollen für den Zuhörer nicht hörbar sein (Latry süffisant: "Manualwechsel sind das Problem des Organisten und nicht des Zuhörers"). Stellen, die ein wenig langsamer genommen werden müssen, sollen bildlich gesprochen so gespielt werden, als "käme der Bischof".

Neben vielen weiteren hilfreichen Tipps war es beim Choral a-Moll von César Franck noch einmal interessant zu hören, an welchen Stellen man die Finger besser "pianistisch" hält. Nach einer Stärkung in der nahegelegenen Pizzeria ging es dann am frühen Nachmittag weiter. Olivier Latry sprach über verschiedene Registrierungen. In der französischen Orgelmusik geht es mehr um Nuancen als um Klangfarben.

Es war ein sehr gelungener Tag, der bei allen viel Inspiration und Begeisterung hinterließ.

Beate Opitz

Reise für Kirchenchöre nach Israel 2013

In diesem Jahr wird vom Kreis der Freund Roms eine Flugreise der Kirchenchöre ins Heilige Land angeboten. Bei der Reise, die in der Zeit vom 19.-31. Oktober 2013 stattfindet, werden unter anderem Jerusalem, die Heiligen Stätten am See Genezareth, Nazareth, Akko und Golan zu unvergesslichen Erlebnisstätten. Der aus den Teilnehmern gebildete Chor wird die Gottesdienste an den bedeutendsten Stellen, wie z.B. Jerusalem und auch zwei Konzerte musikalisch gestalten. Neben den Chorsängerinnen und Sängern sind auch nicht singende Gäste sehr willkommen. Maximal können an dieser beeindruckenden Pilgerfahrt 100 Personen teilnehmen. Nähere Informationen erhalten Sie beim Organisator, dem Kreis der Freunde Roms (02421/95770) oder im Internet unter http://www.kdfr.de/rl/Reiselandlist_heiligesland.htm (Reise 1000/13).

Auskunft erteilen auch die Regionalkantoren Opitz (Mönchengladbach) und Loevenich (Düren)

Die Chorproben zu dieser Fahrt finden am
Mittwoch, den 15. Mai
Dienstag, den 11. Juni
Freitag, den 19. Juli
Freitag, den 6. September
Mittwoch, den 25. September
Dienstag, den 15. Oktober

jeweils um 19.00 Uhr im Pfarrsaal St. Franziskus, Franziskusstr. 13, 41238 Mönchengladbach statt.

Beate Opitz

Veranstaltungshinweise

Internationale Sommerkurse Gregorianik

Tagungsort: Essen

Veranstalter: Folkwang Universität, Essen

28.7.13-4.8.2013

Kosten 350€, 250€ (ermäßigt)

Anmeldung bis zum 22.7.2013

Tel. 0201-4903301, gregorianik@folkwang-uni.de

Fortbildungen im Bistum Aachen

Die Fortbildungen werden in den Regionen angeboten, sind aber im Adressatenkreis nicht allein auf die Region beschränkt, sondern allen Interessenten im Bistum zugänglich.

Region Krefeld

Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Neues Gebet- und Gesangbuch Regionalkantor Andreas Cavelius Mittwoch, 6.3.2013, 11-13 Uhr Pfarrhaus Krefeld Oppum, Hauptstraße Hauptamtliche Kirchenmusiker nicht erforderlich
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Liturgisches Orgelspiel Regionalkantor Bernhard Blitsch Dienstag, 12. 3. 2013, 19 h – 20.30 Uhr Orgelepore St. Dionysius, Krefeld C-Schüler und Interessierte Erforderlich unter CaveliusAndreas@gmx.de
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Orgelexkursion „Ruhrgebiet“ Andreas Kempin und Andreas Cavelius Samstag, 15.6.2013, 8.30 – 17 Uhr C-Schüler und Interessenten Erforderlich unter CaveliusAndreas@gmx.de

Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Seminar „Chorliteratur“ Klaus-Peter Jamin Montag, 18. 11. 2013, 19 - 21 Uhr Pfarrbüro St. Dionysius, Breite Straße 110 Krefeld C-Schüler und Interessierte Erforderlich unter CaveliusAndreas@gmx.de
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Weihnachtliche Orgelmusik Regionalkantor Andreas Cavelius Dienstag, 14. 10. 2013, 19 – 21 Uhr Orgelempore St. Dionysius, Krefeld C-Schüler und Interessierte Erforderlich unter CaveliusAndreas@gmx.de

Region Düren

Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Das Neue Gotteslob Hans-Josef Loevenich 27.5., 10.30 Uhr Gaststätte Hünerbein, Steinweg KirchenmusikerInnen Hans-Josef Loevenich
---	---

Region Mönchengladbach

Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Der originale Klang der Hauptkirchenorgel, Rheydt Udo Witt Montag, 18. März 2013, 9.30 – 11.00 Uhr Evgl. Hauptkirche, Rheydt, Marktplatz, 41236 MG KirchenmusikerInnen, Interessenten opitzbeate@gmail.com
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Singeleiter-Ausbildung Matthias Kreuels Samstag, 22. Juni 2013 Haus Emmaus, Odenkirchener Str. 5, 41236 MG KirchenmusikerInnen, Interessenten Opitzbeate@gmail.com
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Die Gestaltung der Heiligtumsfahrt MG durch Kinderchöre N.N. Freitag, 5. Juli, 10 Uhr Probenraum Herz-Jesu, Pongs, Am Martinshof, 41236 MG KinderchorleiterInnen der Region MG opitzbeate@gmail.com
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen	Leichte Orgelliteratur für die Advents- und Weihnachtszeit Reinhold Richter Montag, 7. Oktober, 19.00 – 20.30 Uhr St. Marien, Rheydt, Odenkirchener Str. 5, MG KirchenmusikerInnen, Interessenten opitzbeate@gmail.com
Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung	Einführung in das neue Gotteslob N.N. Samstag, 12. Oktober, 14.00 – 17.00 Uhr St. Marien/Haus Emmaus, Rheydt, Odenkirchener Str. 5, 41236 MG KirchenmusikerInnen, Chorvorstände, ChorsängerInnen, pastorale MitarbeiterInnen, Interessenten opitzbeate@gmail.com

Region Eifel

<p>Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung</p>	<p>Echternacher Springprozession Familienwallfahrt der Region Eifel Dekan Erik Pühringer, Holle Goertz Dienstag, 21. Mai 2013; 7.00 Uhr ab Kall Kinderchöre der Region Eifel sind herzlich eingeladen, mitzusingen</p> <p>Regionalkantorin Holle Goertz bis 10.Mai 2013</p>
<p>Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung</p>	<p>Singleiterkurs für das neue GGB Prof. Matthias Kreuels 15.Juni 2013 09.30 Uhr Eintreffen, Stehkafee 10.00 Uhr Eröffnung - Begrüßung 10.15 Uhr Arbeitsphase I 12.15 Uhr Mittagsgebet 12.30 Uhr Pause (Suppe?, Kaffee) 13.30 Uhr Arbeitsphase II 15.30 Uhr Pause (Kaffee) 16.00 Uhr "Gott loben mit Psalmen und Gesängen" 16.45 Uhr Ende Pfarrheim St. Nikolaus, Kall Chorleiterinnen und Chorleiter, Pastorale Mitarbeiter, Interessenten, Religionslehrer und – lehrerinnen, Bis 1. Juni 2013 bei Holle Goertz</p>
<p>Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung</p>	<p>Chorische Stimmbildung Cecilia Acs 1.Juni 2013, 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr Pfarrheim St. Nikolaus, Kall Chorleiter und Chorleiterinnen der Region Eifel</p> <p>Bis 15.Mai 2013 bei Regionalkantorin Holle Goertz</p>
<p>Thema Referent Zeit Ort Adressaten/innen Anmeldung</p>	<p>Fahrt der KirchenmusikerInnen und Sakristane der Region Eifel Holle Goertz, Hildegard Reetz Montag, 22. Juli 2013 ca.8.00 – 18.00 Uhr Eine Tour längs der Rur und zum Braunkohletagebau Nähere Informationen werden noch bekannt gegeben. Alle Kirchenmusiker und Kirchenmusikerinnen sowie alle Küster und Küsterinnen und Interessenten Bis 10. Juli 2013 bei Regionalkantorin Holle Goertz</p>

Notenbesprechungen

Paderborner Chorbuch, Geistliche Gesänge des 19. Jahrhunderts für Männerchöre, Carusverlag 2.602

Zugegeben, scheint dieses Chorbuch sehr speziell in der Festlegung auf den Adressatenkreis der "Männerchöre". Sicherlich spielt diese Chorkategorie im Leben der geistlichen Musik eine größere Rolle als in anderen Bistümern. Die vorliegende Edition bietet einen facettenreichen Querschnitt der geistlichen Männerchorliteratur: vom dreistimmigen a-capella Werk über die orgelbegleitete Motette bis hin zu zwei vierstimmigen Chören. Dabei ist die Auswahl der teilweise in Vergessenheit geratenen Werke nicht konfessionell gebunden und reicht im Schwierigkeitsgrad von leicht bis mittelschwer.

Eine interessante Veröffentlichung.

Michael Hoppe

Kommt atmet auf, Chorheft, Hrsg. Singen in der Kirche, Verband evang. Chöre in Bayern e.V., Strube 6746

Zugegeben, der Titel "Kommt atmet auf" mit dem Untertitel "Chorheft", lässt bei der Vielzahl der Neupublikationen auf dem Chorsektor nicht unbedingt aufhorchen. Bei näherer Betrachtung findet man in diesem Heft aber sehr schöne zwei- bis vierstimmige Sätze vorwiegend aus dem Bereich des Neuen Geistlichen Liedes, leichten bis mittleren Schwierigkeitsgrades, die sicherlich dafür sorgen werden, dass auch diese Lieder in Zukunft verstärkt im Repertoire (auch) von Kirchenchören Berücksichtigung finden, handelt es sich bei der Auswahl vorwiegend um bereits etablierte Gesänge des NGLs. Ursprünglich geplant 2011 als Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch zeichnet sich diese Ausgabe durch Praxisnähe aus und ist sicherlich auch für den katholischen Bereich interessant.

Michael Hoppe

Cantica, Benedictus-Magnificat, Nunc dimittis, drei Motetten für gemischten Chor, Strube 6681

Die vorliegende Ausgabe geht einen interessanten Weg, kombiniert sie Werke alter Meister (T.L.d. Victoria, G.A.Cima, u.a.) mit zeitgenössischem Text und Kompositionsstil und versucht so den alten liturgischen Texten einen aktuellen Bezug zu geben. Die a capella Kompositionen, die teilweise eine Sechsstimmigkeit vorsehen, verlangen einen versierten Chor, der sich neuen Herausforderungen stellen möchte, für seine Mühen aber mit

Michael Hoppe

Pergolesi, Stabat mater, S,A, Streicher und b.c. Bärenreiter, BA 7679

Pergolesis "Stabat mater" gehört zweifelsohne mit zu den emotionalsten Passionsmusiken des 18. Jahrhunderts und erlangte schon sehr früh nach dem Tod des nur 26-jährigen Komponisten Berühmtheit. Bach führte eine deutsche Fassung auf, zahlreiche Abschriften des Werkes zeugen von der Beliebtheit dieses Werkes, die bis heute anhält. Die neue Urtextausgabe des Bärenreiterverlages bietet neben umfangreichen Informationen in gewohnt ansprechender Form perfektes Aufführungsmaterial auch wenn kleinere Korrekturen in Partitur und Klavierauszug als Errata angegeben und vorzunehmen sind.

Michael Hoppe

Porr, M., "Singet dem Herrn ein neues Lied", SATB Org., Butz 2474

Die Vertonung des 98. Psalmes von Michael Porr "Sing a new song unto the Lord" ist bemerkenswert. Für einen rhythmisch aufgeschossenen Chor ist die Motette gut zu realisieren und vom Melodieverlauf sehr eingängig. Erforderlich ist allerdings ein versierter Organist, da der Begleitpart doch gewisse Anforderungen darstellt. Nach Möglichkeit sollte man auf den englischen Originaltext des beschwingt daherkommenden Stückes zurückgreifen.

Michael Hoppe

Jones, Robert, Missa brevis in C, SATB und Orgel, Butz 2430

Tambling, Christopher, Festmesse in F, SATB und Orgel, Butz 2465

Eine sehr schöne Messe, die gerade auch für normale Kirchenchöre gut zu realisieren ist, liegt mit der "Missa brevis in C" von Robert Jones vor. Sangliche Chorparts, farbige Harmonik, ein mittelschwerer Orgelpart und eine satzübergreifende Motivverwendung lassen die Komposition sehr eingehend erscheinen. Es ist zu wünschen, dass diese Messe einen festen Platz im Repertoire von Kirchenchören einnehmen wird.

Ähnliches gilt für die "Festmesse" von Tambling, die allerdings einen doch sehr versierten Organisten benötigt. Im Stil durch ihr Gespür für Farbigkeit und Effekt typisch englisch, dürfte die Aufführung dieser Messe in der Tat einen "Hauch" von englischer Kathedralatmosphäre verstreuen. Beide Messen verdienen es entdeckt zu werden.

Michael Hoppe

Alla Mozart, Orgelmusik zwischen Barock und Romantik, Hrsg. J.M. Michel, Strube 3374

Klassische Orgelmusik ist bisher immer noch eine Nische im Bereich des Orgelrepertoire und beschränkt sich häufig vorwiegend auf die Spieluhrenstücke Mozarts und Haydns oder auch die Orgelstücke C.Ph.E. Bachs. Die aufwendig gebundene und hervorragend editierte Veröffentlichung des Strube-Verlages versucht hier eine Lücke zu schließen. Bewusst wurde auf Stücke Mozarts und Ch.P.E. Bachs verzichtet, da sie in anderen Editionen bereits veröffentlicht wurden. Vielmehr war es die Absicht des Herausgebers so manches unbekanntere Stück, das wiederentdeckt werden möchte, in dieser Sammlung zu berücksichtigen. Im Schwierigkeitsgrad und in der Länge sehr unterschiedlich, bietet die Sammlung lohnenswerte Stücke sowohl für den "Orgelprofi" als auch für den nebenberuflichen Kirchenmusiker/in.

Michael Hoppe

Enjoy the organ 1, Hrsg. K.P. Chilla, Bärenreiter, BA 11207

Diese neue Reihe des Bärenreiterverlages macht Spaß. Unbekannte, größtenteils leicht spielbare Orgelstücke abseits des sonst gängigen Repertoires findet man in dieser sehr ansprechend aufgemachten Edition, die nicht nur für nebenamtlichen Kirchenmusiker/innen geeignet ist, sondern auch so manche Kostbarkeiten für den versierten Organisten bietet. Man darf auf die weiteren Veröffentlichungen gespannt sein.

Michael Hoppe

Tunder, Franz, Sämtliche Orgelwerke, Ed. Breitkopf 8825

Die vorliegende Ausgabe bietet in hervorragender Qualität einen Überblick über die Orgelwerke Franz Tunders, der in der Tradition der norddeutschen Orgelschule ein wichtiges Bindeglied zwischen Sweelinck und Buxtehude bildet. Die Urtextausgabe, in der sich der Herausgeber M. Belotti vorwiegend an den Quellen orientiert, beinhaltet neben einem umfangreichen Vorwort über das Leben des Lübecker Organisten einen aufwendigen kritischen Bericht und macht Geschmack, sich mit dem Werk Tunders auseinanderzusetzen. Sehr empfehlenswert!

Michael Hoppe

Graap, L., Passionsalbum, Butz 2481

Die vorliegende Ausgabe richtet sich vorwiegend an nebenberufliche Kirchenmusiker/innen bietet sie einfache Intonationen und Meditationen zu den bekanntesten Passionsliedern aus der Feder Lothar Graaps und orientiert sich vorwiegend an der gottesdienstlichen Praxis. Dabei sind nicht alle Lieder im katholischen Gesangbuch enthalten.

Michael Hoppe

Jones, Robert, Orgelmusik aus England und Amerika, Bd.29, "Adeste fideles", Butz 2450

Auch wenn die Weihnachtszeit längst vorbei ist, sei der Hinweis auf die vorliegende Ausgabe der Choralbearbeitung von R. Jones gestattet, bieten sie doch farbenfroh, harmonisch interessante und

spielfreudige Kompositionen zu den gängigen Chorälen mittleren Schwierigkeitsgrades. Man sollte für die weiteren Planungen im Jahr diese Ausgabe auf jeden Fall im Hinterkopf behalten.

Michael Hoppe

Weitere (Noten)Publikationen, die im Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat einzusehen sind:

Chor

- Angstenberger, H., Missa psoralis in F, SABar, Org, Butz 2459
Baumeister, M., Missa medievalis, SATB, Butz 2492
Bixi, F.X., Missa brevis in A, Soli SATB, SATB, 2 Vio, Vc. und Org, Butz 2476
Caldara, A., Exaltabo te Domine, SATB, Soli SATB und Org, Butz 2488
Cherubini, L., Pater noster, SATB und Org, Butz 2482
Czerny, C., Cantate Domino, SATB, Str. und Org, Butz 2495
Delibes, L., Messe breve für SATB, Bläser, ad lib Org, Butz 2436B
Draeseke, F., Dem Herrn sei Lob und Ehr, 3 geistl. Gesänge für Singstimme und Org., Strube 6758
Führer, R., Laudate Dominum, SATB und Org, Butz 2445
Glaser, J.W., Kantate "Friede bringet tausend Freude" und "Schnöde Welt zu guter Nacht", für 2 Vio, Solo, und b.c., Strube 6750
Göttsche, G.M., Kanons zur Jahreslosung, Strube 6757
Haydn, J.M., Alma Dei creatoris, SATB, Bass-Solo, Str. und Org., Butz 2480
Heß, C., Sechs polnische Weihnachtslieder, SABar, Org., Butz 2446
Heß, C., Missa brevis, SATB und Org., Butz 2487
Lachner, Fr., Ave Maria., S oder T-Solo, SATB, Org, Butz 2452
Lammerz, J., Missa mundi, SATB, Vorsänger, Gem, Org., Butz 2472
Mawby C., Missa brevis in B, 3-4 st, und Org, Butz 2483
Pasterwitz, Georg von, Viderunt omnes fines terrae, SATB, 2Ob, 2 Vio, Vc, Org, Butz 2447
Petzold, J., Sechs kleine Lieder, Strube 6759
Schütz, M., Messe 2012, Strube 6712
Schlenker, M., Das Töchterlein des Jairuns, Singspiel für Kinderchor, Strube 6679
Schlenker, M.; Singen muss ich, 2 und 3 gleiche Stimmen, Strube 5120
Tuma, Fr.I.A., Weihnachtskantate "O Magnuk myterium", SATB, B-Solo, 2Vio, Vc.Org, Butz 2454
Willscher, A, Psalm 150, SATB, Org, Butz 2455

Wrasse, Ulrich, Von allen Seiten umgibst du mich, Herr, 1-3st. Frauenchor,
Strube 6380
Chorbuch "Unsere Volkslieder", Bärenreiter 6920

Orgel

Bölting, R., Triptychon über Advents- und Weihnachtslieder für Org. vierhändig,
Butz 2442
Brand, H.M., Romantische Musik für Horn und Orgel, Butz 2479
Depenheuer, O., Transkriptionen für Org. Bd.1, "Puccini", Butz 2458
Follert, U.R., Orgelspaß mit Bach, Strube 3387
Kleine Choralvorspiele und Begleitsätze zum ev. Gesangbuch, Hrsg.
G.M.Göttsche/M. Weyer, Bärenreiter BA 9275
Merkel, G.A., Neun Märsche für Org, Butz 2486
Organ plus one, Tod und Ewigkeit, Hrsg. C. Klomp, Bärenreiter BA 8504
Ravel, M. Bolero für Orgel z vier Händen, Butz 2475
Vivaldi, A., Vier Jahreszeiten, Beabr. H.Grimm, Butz 2441
Vox angelorum, Engel in der Orgelmusik, Hrsg. A. Willscher/H.P.Bähr, Butz
2466

andere Instrumente

Naumann, H., Guitar Tunes, Strube 7197

Adressen der Regionalkantoren

Region Düren

Hans-Josef Loevenich
Chlodwigplatz 19, 52349 Düren,
E-Mail: hans-josef.loevenich@gmx.de

Region Aachen Stadt

Thomas Linder
Am Römerhof 9, 52066 Aachen,
E-Mail: thomas.linder@bistum-aachen.de

Region Aachen Land

René Rolle
Am Johannerhof 17, 52146 Würselen
E-Mail: Rene.Rolle@gmx.de

Region Mönchengladbach

Beate Opitz
Krimmler Str.34, 41238 Mönchengladbach
E-Mail: opitzbeate@gmail.com

Region Krefeld

Andreas Cavelius
Fliethgraben 109, 47918 Tönisvorst
E-Mail: CaveliusAndreas@gmx.de

Region Kempen-Viersen

Ulrich Schlabertz
Neuelshof 40, 41748 Viersen
E-Mail: uli.schlabertz@gmx.de

Region Eifel

Holle Goertz

Klausentalstr.2, 53925 Kall

E-Mail: holle-goertz@t-online.de

Region Heinsberg

Winfried Kleinen

Karrweg 25, 52525 Heinsberg

E-Mail: zmkwk@t-online.de